

Workshop und Wiesn' mit DeguDent

„Ein Vortrag, der gut in unsere Zeit passt, denn wir Techniker müssen uns besser darstellen, sonst überlassen wir das Feld den Billig-Anbietern“, lautet das Fazit von Zahntechnikermeister Peppel aus Regensburg nach dem Intensiv-Workshop, „Pressearbeit für das moderne Dentallabor“ von DeguDent. Und Thomas Fischl aus Mering meint: „Der Workshop hat uns Mut gemacht, selbst tätig zu werden.“

Thomas Dürr referierte für DeguDent im gut besuchten VertriebsCenter in München über die Chancen und Perspektiven einer aktiven Pressearbeit. „Anhand zahlreicher aktueller Beispiele und erfolgreicher Pressekampagnen von Dentallaboren wurde uns sehr gut erklärt, wie gute Texte gestaltet werden“, bedankte sich Herbert Sirtl aus Moos-



Thomas Dürr signiert sein Buch „Kompetenzfaktor Text – Pressearbeit als Marketinginstrument des modernen Dentallabors“.

burg im Anschluss. Aus allen Teilen Bayerns und sogar aus Plauen und Salzgitter waren die dreizehn Teilnehmer angereist – vielleicht

auch, um bei dieser Gelegenheit das Oktoberfest auf der Münchner Wiesn' zu besuchen?

Referent Thomas Dürr weiß, worauf es bei gelungenen Preetexten ankommt, ist er doch selbst Zahntechniker, Fachredakteur und Autor des Buches „Kompetenzfaktor Text – Pressearbeit als Marketinginstrument des modernen Dentallabors“ (Verlag Neuer Merkur, München). Je ein Exemplar nahmen die Teilnehmer als Geschenk von DeguDent anschließend mit nach Hause. Überraschendes Ergebnis des Kurses: Einige Teilnehmer wollen sich in Zukunft gemeinsam Gedanken darüber machen, wie sie die Leistungen ihrer Dentallabore stärker ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken.

www.degudent.de

Zirkonoxid weckt ungebrochen das Interesse

Waschke-Dental aus Menden lud zu einer Fortbildung der besonderen Art ein und 75 interessierte Zahnärzte aus der sauerländischen Region kamen ins Hotel „Vier Jahreszeiten“ nach Iserlohn. Für „Aha-Effekte“, auch bei Zahnmedizinern, sorgen nach wie vor die Historie und die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des Werkstoffs Zirkonoxid. So auch bei der Fortbildungsveranstaltung in Iserlohn. Denn nur wenigen ist bekannt, dass Zirkonia seit Jahrhunderten als zeylonesischer Schmuckstein begehrt ist. Seit den 60er Jahren hat sich Zirkonoxid – chemisch korrekt Zirkoniumdioxid (ZrO_2) – als Hochleistungskeramik zum Spezialisten für Extremsituationen entwickelt. Als langlebige Bremsscheibe in Schumachers Formel-1-Ferrari oder als Hüftgelenksgugel. Letzteres schon in über 300.000 Fällen. Als Hitzeschild in der Raumfahrt (Space Shuttle) schon seit Jahren im Einsatz, findet es mehr und mehr den Weg in die Zahntechnik.

„Der Mund des Menschen stellt eines der brutalsten Biotope dar, die es gibt“, sagt Professor Dr. Peter Schärer von der Universitätsklinik Zürich. Und damit ist bereits klar, warum sich auch hier Zirkonoxid anbietet. Die Praxis untermauert die wissenschaftliche Erkenntnis des Werkstoffes: Fest, zäh, haltbar, ästhetisch, bioverträglich und das selbst bei Seitenzahnbrücken, die vier fehlende Zähne ersetzen sollen. Dunkle Schatten am Zahnfleischrand gehören der Vergangenheit an, Metallallergien werden bei Vollkeramikbrücken absolut ausgeschlossen.

Unter dieser günstigen Voraussetzung bleibt eigentlich „nur“ noch die Frage, wie man einen derart widerstandsfähigen Werkstoff überhaupt noch mit Fräs- oder Schleifinstrumenten bearbeiten kann. Durch die bisher größte Einzelinvestition des Mendener Dentalunternehmens, das seit 28 Jahren für sich in Anspruch nimmt, Technik in den Dienst der Ästhetik zu stellen, bietet sich nunmehr auch in Menden die Möglichkeit, Zahnersatz aus Zirkonoxid herzustellen. Als erfolgreich hat sich für die über 20 Waschke-Mitarbeiter das System erwiesen, das von Züricher Wissenschaftlern erfunden und von DeguDent zur



75 Zahnärzte informierten sich über die Möglichkeit der Herstellung von Zahnersatz aus Zirkonoxid.

Marktreife weiterentwickelt wurde. Für Dieter Waschke, dessen Unternehmen zu den über 280 Mitgliedsbetrieben der Vereinigung Umfassende Zahntechnik, VUZ, zählt, war das „A“ und „O“ des Erfolgs die Ausrichtung der gesamten Methode auf den besten Werkstoff Zirkonoxid. Als „Input“ benötigt das CAD/CAM-Vollkeramik-System von DeguDent: ein Wachsmoell, vom Zahntechniker in konventioneller Weise angefertigt, und einen kreidig-weichen Zirkonoxid-Rohling. Als „Output“ liefert es ein präzises Brückengerüst. Dieses wird anschließend im Ofen Cercon heat dichtgesintert, wobei die Sinterschrumpfung bereits beim Fräsvorgang mit berücksichtigt wurde. Dem Zahntechniker nimmt das System die Fräsarbeit ab, dennoch bleibt er Meister über die individuelle Gestaltung. Auch in der ästhetischen Farb- und Formgestaltung bleibt der Zahntechniker Meister seines Faches. Das war auch die zentrale Botschaft der Iserlohner Fortbildungsveranstaltung für Zahnmediziner.

Meisterkurs ab 17. Januar 2005 ist äußerst gefragt

Der im September stattgefundene Tag der offenen Tür in der Meisterschule Ronneburg fand große Resonanz. Erneut nahmen Interessenten weite Anreisewege auf sich, u. a. aus Karlsruhe, Kerpen, Frankfurt am Main und Erlangen. Immerhin besucht jeder 2. Kursteilnehmer vor seiner Entscheidung unsere Bildungseinrichtung, um zu prüfen, ob seine Erwartungen mit der Realität konform gehen. Einige Meisterschüler melden sich umgehend für zukünftige Kurse an. Andere waren enttäuscht, dass sie sich nicht mehr für den



Im September war Tag der offenen Tür in der Meisterschule Ronneburg.

Vollzeitkurs M 18 (17.01.–21.07.05) anmelden konnten bzw. nur Ersatzteilnehmer

sind, da bereits alle 15 praktischen Ausbildungsplätze belegt sind. Ein Einstieg in die Fachtheorie in diesem Kurs ist dagegen noch problemlos möglich. Die Fachpraxis kann dann in einem der folgenden Kurse belegt werden – Splittingvariante, aller 14 Tage eine Woche Vollzeitunterricht. Doch auch im Kurs M 19 ab 25.07.05 sind bereits 10 Praxisplätze belegt. Das Interesse am Meisterbrief ist ungebrochen.

Informationen unter Tel.: 03 66 02/9 21 70 und im Internet: www.zahntechnik-meisterschule.de

DeguLive und DeguLearn: Wissen und Motivation

Nur wer sich das ganze Berufsleben hindurch auf dem Laufenden hält, kann als niedergelassener Zahnarzt auch wirklich auf lange Sicht bestehen – und die Zusammenarbeit von Labor und Zahnarzt spielt dabei eine entscheidende Rolle. DeguDent bietet daher mit „DeguLive“ und „DeguLearn“ Dentallaboren und Zahnärzten vielfältige Unterstützung in Form von Weiterbildungen rund um die moderne Prothetik an. „Wir verstehen uns dabei in erster Linie als Impulsgeber für Labors und Zahnarztpraxen, damit sie gemeinsam immer am Puls der modernen Zahnheilkunde bleiben. Denken Sie nur an die ‚PraxisLive‘-Veranstaltungen oder den Prothetik-Kongress“, nennt Andreas Maier, Dienstleistungsmanager von DeguDent, zwei Beispiele.

Präsentation in Echtzeit

Die Prothetik-Kongress-Reihe ist ein neues Format, das 2004 zum ersten Mal angeboten wurde – gleich mit einer eindrucksvollen Bilanz von etwa 1.100 Teilnehmern. Zahntechniker und Zahnärzte erläutern an minutiös durchdokumentierten Fallbeispielen, wie sich Praxis und Labor als Team am besten auf die aktuellen Trends in der Prothetik einstellen können. Dieses Ziel verfolgt ab Ende Oktober 2004 auf modifizierte Art die Veranstaltungsreihe „Prothetik live“: In sechs bundesdeutschen Kinos werden dann renommierte Referenten aus der Zahntechnik einen noch umfassenderen Live-Überblick über den aktuellen Stand der Prothetik vermitteln – um die Teilnehmer von Anfang an optimal auf die neuen Herausforderungen im Jahr 2005 vorzubereiten. Die genannten Formate gehören zur DeguDent Weiterbildungskategorie „DeguLive – Praxis erleben“, die für hautnahe Präsentationen steht. Dazu zählt in gewisser Weise auch der „Dental Marketing Kongress“, der in der Dentalwelt bereits längst eine feste Größe ist. Dieses Jahr feierte DeguDent mit der zehnten Austragung ein Jubiläum. Ob Gesundheitspolitiker Horst Seehofer, Wirtschafts-Ass Lothar Späth, Polarforscher Arved Fuchs oder Star-Pantomime Samy Molcho – Experten verschiedenster Professionen geben bei dem alljährlichen Marketing Kongress von DeguDent Erfolgsgeheimnisse zu den unterschiedlichsten Themen preis.

Die Prothetik im Fokus

Fortbildungen anderer Art umfasst die Kategorie „DeguLearn – Kompetenz erweitern“: Sie umfasst sowohl praktische Kurse, Workshops und



23.000 Zahntechniker und 7.000 Zahnärzte haben allein im Vorjahr an DeguDent Weiterbildungen teilgenommen.

Seminare als auch Coaching und Vorträge mit Lernzielen für unterschiedliche Ansprüche. Eines aber haben diese Veranstaltungen gemeinsam: Im Vordergrund von „DeguLearn“ steht die Prothetik wie zum Beispiel das innovative Vollkeramik-Verfahren Cercon smart ceramics oder das neue Standard setzende Keramikkonzept Kiss. Diese breit einsetzbaren Systemlösungen von DeguDent werden durch entsprechende Weiterbildungsangebote ergänzt, um sie auch in der Praxis optimal nutzen und letzten Endes ihren ganzen „Mehrwert“ für die Patienten ausschöpfen zu können. Dafür stehen maßgeschneiderte Informations- und Anwenderkurse bereit. Hinzu kommen auf die moderne Prothetik abgestimmte Marketing-, Wirtschafts- und Kommunikationskurse – damit sich auch der ökonomische Erfolg des Labors und der Praxis weiterentwickelt.

Je nach Veranstaltungstyp finden die Seminare in einem der bundesweiten Schulungszentren von DeguDent, im Labor, in der Praxis oder auch einmal auf Mallorca oder am Timmendorfer Strand statt, wie Andreas Maier bestätigt.

Dabei dienen die Veranstaltungen nicht nur dem fachlichen Wissenstransfer, sondern immer auch der Motivationssteigerung.

www.degudent.de

VUZ-Regionalkreis begrüßte über 300 Zahnmediziner

Dental-Infotainment: Das ist kompetente und aktuelle Fachinformation für die Zahnärztin und den Zahnarzt gepaart mit den Spaßfaktoren Wellness- und Unterhaltung für die gesamte Familie. Im September 2004 konnten über 300 Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie deren Ehepartner und Kinder begrüßt werden. Fraglos eine der größten Dental-Veranstaltungen dieser Art in der Bundesrepublik, hoch oben auf dem Petersberg am Rhein.

„Die Zukunft ist weiß.“ Mit dieser Prognose warb Zahntechnikermeister Peter M. Finke für einen so verlässlichen wie ästhetischen Werkstoff, der in der modernen Zahnheilkunde viele neue Möglichkeiten eröffnet: Zirkonoxid.

Nach Beobachtungen des weltläufigen Kongressreferenten, der in Nordamerika, Brasilien, Asien und Europa insbesondere sein Wissen um Metall- und Vollkeramik weitergibt, stehen noch immer sehr viele Zahnärzte der Möglichkeit, Sanierungen beziehungsweise Implantatsuprakonstruktionen vollkeramisch herstellen zu lassen, mit Skepsis gegenüber. Dies sei vor allem Resultat der Ära der Aluminiumoxidkeramiken. Bekanntlich kein Garant für Langzeitstabilität. Zirkonoxid gehöre zwar auch zur Gruppe der vollkeramischen Werkstoffe, weise aber im Gegensatz zu den bisherigen Vollkeramiken einen enormen Zähigkeitsfaktor auf (900 mP), was Voraussetzung für den langfristigen Erfolg einer Restauration sei. Nur auf der Basis der besten „technischen Daten“ des Werkstoffes könnten sehr grazile Verblendgerüste CAM und neuerdings auch CAD-gestützt mit dem System Cercon erstellt werden, ohne um die Stabilität fürchten zu müssen.

Produkte sind Botschaften

„Guten Tag, wir können auch Vollkeramik.“ Diese Information reiche absolut nicht aus, um Vollkeramik an den Patienten zu bringen. Mit dieser Alltagsanekdote aus der Praxis gab Zahntechnikermeister Finke das Stichwort für Dr. Helene Karmasin, die zweite Top-Referentin beim „ident treff 2004“. Die Leiterin der Karmasin Produktforschung, gleichzeitig Mitglied der Geschäftsführung des österreichischen Gallup-Instituts, ging mit profundem Fachwissen der Frage nach: „Welche Produktbotschaften werden in Zukunft wich-

tig sein?“ Die international gefragte Unternehmensberaterin ist überzeugt: „Menschen wählen Produkte und Dienstleistungen nicht nur nach ihren Gebrauchswerten aus, sondern nach ihrer Bedeutung.“

Die acht Partnerlabore aus der Region Bergisches Land nebst Köln, Bonn und dem Siegerland, die sich im Regionalkreis der Vereinigung Umfassende Zahntechnik zusammengeschlossen haben, um



Die Chefs der Partnerlabore des VUZ-Regionalkreises „Bergisches Land“, Eventmanagement, Moderator und die Referenten Zahntechnikermeister Peter M. Finke und Dr. Helene Karmasin.

Ressourcen gemeinsam zu nutzen, Erfahrungen auszutauschen und den Qualitätsgedanken der VUZ zu leben, werteten den zweiten „ident treff“ auf dem Petersberg erneut als ermutigenden Erfolg. Denn es gelte mehr denn je, das Niveau der VUZ-Partnerlabore auszubauen und jede derzeit verfügbare Technik am Markt anzubieten. Der intensive Dialog mit allen Beteiligten im Dentalmarkt sei dafür eine wesentliche Voraussetzung.

Erster Carat Anwenderkursus als „Einsteigerkurs“

Ende September fand im Hause Fundamental in Essen der erste Carat Anwenderkursus statt. Da Carat als die unkomplizierte, verlässliche Allround-Keramik gilt, hat sie der Zahntechnikermeister Hartmut Gierlichs aus Düsseldorf für diesen „Einsteigerkurs“ ausgewählt.

Folglich bestand der Teilnehmerkreis aus fünf Auszubildenden des letzten Lehrjahres sowie einem Junggesellen, der dieses Frühjahr seine Abschlussprüfung bestand und sich im Vorfeld ausgiebig auf die anvisierte



Die Auszubildenden des letzten Lehrjahres beim ersten Carat-Anwenderkursus.

Meisterprüfung vorbereitet. Auf Grund optimaler Bedingungen im Hause Fundamental lief die zweitägige Veranstaltung reibungslos ab, wobei jeder Teilnehmer zwei Einzelkronen im Frontzahnbereich (2/1 und 2/2, alternativ 1/1 und 1/3) voll verblendet hat. Die Resonanz der Teilnehmer war durchweg positiv, sodass weitere Carat Keramikkurse angeboten werden.

Informationen über das Kursangebot sind bei Hager & Werken telefonisch unter 02 03/9 92 69-0 erhältlich.

Vitallium-Day bei Elephant-Dental in Hoorn

Am 8. und 9. Juli hat die Elephant Dental GmbH Kunden zum Vitallium-Day nach Hoorn, Niederlande, geladen. Die Vitalliumanwender hatten Gelegenheit, die Produktionsstätten zu besichtigen und interessante Vorträge zu hören. Nach der Begrüßung durch Jens van der Stempel, Geschäftsführer der Elephant-Dental Deutschland, berichtete Jan Slor, Geschäftsführer der Elephant B.V., über Trends im europäischen Dentalmarkt. Hierbei zog er auch einen Vergleich zwischen den Niederlanden und Deutschland und welchen Einfluss die



Die Vitalliumanwender besichtigten die Produktionsstätten und hörten interessante Vorträge.

Reformen im holländischen Gesundheitswesen auf den Markt hatten. „Qualität im System“

war im zweiten Vortrag des Tages das Thema von Professor Dr. Jef van der Zel, Technischer Direktor von Elephant Dental. Die Abrundung der Vorträge gestaltete Günter Rübeling in seinem Vortrag über „Implantatgetragener Zahnersatz aus Vitallium“, ein Bericht über die Verarbeitung von Vitallium in der täglichen Praxis. Zum Ausklang hatten die Gäste bei einem Segeltörn über das Eisselmeer die Gelegenheit in gemütlicher Runde sich auszutauschen und zu entspannen.

www.elephant-dental.de

etkon meets art: „Endlich mal was anderes!“



ZTM Siegbert Witkowski untersuchte das Thema „Zirkonoxidkeramik auf dem Weg zur Standardversorgung“ aus Sicht der Forschung.

... war der Ausruf von Dr. Klaus-Peter Prechtel, Zahnarzt aus München, über die Veranstaltung „etkon meets art“ der etkon AG aus München. Im künstlerischen Ambiente des Buchheim Museums direkt am Starnberger See wurde das Thema „Zirkonoxidkeramik auf dem Weg zur Standardversorgung“ von allen Seiten beleuchtet. Aus Sicht der Forschung untersuchte ZTM Siegbert Witkowski von der Uni Freiburg die Materialbeschaffenheit. Er gab Aufschluss über die zahlreichen, teilweise verwirrenden Bezeichnungen von Zirkongerüstkeramiken

auf dem Markt und erklärte die unterschiedlichen Bedeutungen. Zahnarzt Dr. Urs Brodbeck aus Zürich erläuterte anhand von Fallbeispielen die vielen Möglichkeiten, die Zirkonoxid in der Praxis bietet und unterstrich die – noch manchmal angezweifelte – Haltbarkeit und Belastbarkeit des Materials. „Ohne CAD/CAM kein Zirkonoxid“, nach diesem Motto gab Steffen Kautz als Anwender des etkon Scanners einen umfassenden Erfahrungsbericht über Material und Technik. Zahnärzte und Zahntechniker waren am Ende des Seminars noch einmal ganz besonders aufmerksam, denn Walburga Schüler von der Abrechnungsfirma prämolargab gab Tipps und Tricks für eine angemessene Abrechnung der erbrachten Leistungen im Rahmen der aktuellen gesetzlichen Vorschriften. Beim anschließenden Empfang vor der wunderschönen Kulisse des Starnberger Sees konnten die Teilnehmer noch die zahlreichen Fragen an Walburga Schüler richten. Anschließend hatte die Gruppe unter kompetenter Führung das gesamte Museum für sich alleine – für so manchem ging damit vielleicht sogar ein Kindertraum in Erfüllung. Der gemütliche Aus-



Musik und kulinarische Köstlichkeiten regten am Ende der Veranstaltung zu guten Gesprächen an.

klang mit Musik und bayerischen Köstlichkeiten regte zu guten Gesprächen an und alle waren sich einig: CAD/CAM-Technologie bietet die Plattform für eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Labor.

Die letzte Veranstaltung dieser Reihe findet auf Schloss Auerbach bei Frankfurt am 13.11.2004 unter dem Motto „etkon meets history“ statt.

Weitere Information bei etkon AG, Lochhamer Schlag 6, 82166 Gräfelfing bei München, Tel.: 0 89/89 82 72 38 oder im Internet unter www.etkon.de

Neues Kursprogrammheft 2005 der Da Vinci's

Die Da Vinci's haben ihr Kursprogrammheft neu überarbeitet. Das liebevoll, handschriftlich erarbeitete Programmheft bietet ausführliche Beschreibungen und ist in seinem traditionellen „Speisekartenoutfit“ verfeinert worden.

Neben den alt bekannten Kursen bieten Achim Ludwig und Massimiliano Trombin neue Themen an: „Die majesthetische

Frontzahnbrücke“ und „Das geschichtete Frontzahnveneer – Teamkurs für ZA & ZT“.

Das Kursprogramm der Da Vinci's kann ab sofort angefordert werden unter:

Da Vinci Dental

Glockengasse 3, 53340 Meckenheim

E-Mail: leonardo@davincidental.de

Tel.: 0 22 25/1 00 27 oder

Fax: 0 22 25/1 01 16.



Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider.